

Kooperative Stundenplangestaltung

Kolleg:innen an der **Stundenplangestaltung** zu beteiligen, eröffnet Mitsprachemöglichkeiten und nimmt die Klassen- und Jahrgangsteams in die Verantwortung für einen wichtigen Aspekt ihrer täglichen Arbeit: Die Zeitgestaltung. Viele Schulen machen damit gute Erfahrungen, denn folgendem Aspekt wird damit Rechnung getragen: „Dass eine lernende Schule sich von den Inhalten über die Kinder und Jugendlichen hin zu den einzelnen Pädagog:innen aufbaut und nicht umgekehrt von den persönlichen Bedürfnissen der Lehrpersonen zu den Ansprüchen der Organisation“ – so schreibt Frau Kegler, ehemalige Schulleiterin der Montessori-Schule Potsdam in der Zeitschrift PÄDAGOGIK (12/20, S. 15).

Praktisches Vorgehen: Manche Schulen machen das am ersten Ferientag der Sommerferien, andere am ersten Präsenztage. In der Regel bestehen feste Eckdaten wie Turnhallenzeiten oder Zeiten externer Kooperationspartner:innen, die unveränderbar sind. Oder feste Eckdaten können auch die Zeiten für das Mittagessen sowie die Teamzeiten sein. Es empfiehlt sich, dass Schulleitungen oder erweiterte Schulleitungen skelettartige Stundenpläne vorbereiten, in denen die feststehenden Zeiten bereits eingetragen sind. Diese Vorlagen werden dann von den zukünftigen Klassenteams sowie den Jahrgangsteams ausgestaltet, wobei die erweiterte Schulleitung im Bedarfsfall unterstützt.

Ein **Beispiel:** An der Montessori-Schule Potsdam wird von den Jahrgangsteams „zunächst der inhaltliche Rahmen festgelegt, also die unterrichtlichen Schwerpunkte der Altersstufe und des nächsten Schuljahres. In Verbindung mit den zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen entsteht so ein Jahrgangsstundenplan, aus dem sich dann der Gruppenstundenplan ergibt. Zuletzt entstehen aus diesem komplexen Gebilde die einzelnen Lehrer:innenstundenpläne. In einem vierstufigen Prozess stellen die vier Altersgruppenteams ihre Ergebnisse immer wieder dem Kollegium vor, holen sich den Blick von außen und arbeiten damit erneut an ihrem Skelettstundenplänen.“ Dadurch entsteht eine enorme Transparenz und jede:r Einzelne kann ggf. auch Vorlieben – fange ich gerne früh oder später an? – stärker einbringen. Zugleich gewinnen die Kolleg:innen Einblicke in die Vorgehensweisen der anderen Teams, was dazu führt, dass gute Ideen übernommen werden können. Auch Zeiten für Kooperationsgespräche der Teams werden eher mitbedacht, wenn die Beteiligten gemeinsam ihre Pläne bauen.

Ein weiteres Beispiel, wie ein **Stundenplan mit verankerten Kooperationszeiten** einer Grundschullehrer:in an einer gebundenen Ganztagschule aussehen kann, sehen Sie hier im Modul Zeit der SAG: [Lehrkraefteeinsatz-an-einer-gebundenen-Ganztagsgrundschule1.pdf \(sag-berlin.de\)](https://www.sag-berlin.de/Lehrkraefteeinsatz-an-einer-gebundenen-Ganztagsgrundschule1.pdf)